

Volksmacht

für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausschnitt“, „Sozialistische Literatur-Ausschnitt“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Harkstraße 4/5 durch die Änderungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedrichsstraße 106, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Der Preis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln. Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Harkstraße 4/5 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Die Sozialdemokratie treibt eine Politik der Tat Kampf der Sozialdemokratie gegen die Not der Arbeiterschaft

Hoher Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion — Antrag auf Arbeitsstreckung — Kampf gegen Kapitalflucht — Antrag auf Erzwingung des Preisabbaues — Jetzt müssen die Nazis Farbe bekennen

Der angekündigte Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Behebung der Wirtschaftsnot hat folgenden Inhalt:

Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung aufzufordern, zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise, zur Eindämmung der wachsenden Arbeitslosigkeit und um der Verlesung breiter Volksmassen entgegenzutreten, unverzüglich die folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

1. Einen Gesetzentwurf vorzulegen, der zum Zweck der gerechten Verteilung der Arbeitsgelegenheit für die Dauer der vorübergehenden Arbeitslosigkeit

die vierzigstündige Arbeitswoche schreibt, unter gleichzeitiger Verpflichtung zur Einstellung neuer Arbeitskräfte. Dabei muß die Benützung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und die Anmeldung offener Stellen verpflichtend vorgeschrieben werden. Zum Lohnvergleich sind für den Uebergang die freiwerdenden Unterstützungsmittel mit heranzuziehen. Zulassung von Überstunden ist auf die üblichen Ausnahmefälle zu beschränken mit der Bestimmung, daß der Unternehmer für jede Überstunde einen vollen Stundenlohn Sonderbeitrag zur Arbeitslosenversicherung abzuführen hat.

2. Einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die Berechnung aller Einkünfte auf alle Einkünfte und Wartegebühren unter Schonung kleiner Gesamteinkommen zu erfolgen hat.

3. Auf Grund der Vollmachten der Reichsverordnungen vom 2. November 1923 vom 26. Juli 1930 ist eine durchgreifende Konsolidierung im besonderen bei den Grundstoffen, Industrie, den Lebensmitteln und anderen Gegenständen des Massenbedarfs herbeizuführen. Die Verträge sind durch Aufhebung von Verbindlichkeiten, durch Herabsetzung von Zinsen oder durch Verschärfung der Kontrollen zu überwinden. Die zollfreie Einfuhr von Getreide ist zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung wieder herzustellen.

4. Die Reichsregierung wird aufgefordert, zur wirklichen Bekämpfung der bedrohlich anwachsenden Kapital- und Steuerflucht unter Aufhebung entgegenstehender Verwaltungsanordnungen die Finanzämter anzuweisen, in allen Zweifelsfällen von der gesetzlichen Auskunftspflicht der Banken, Bankiers und Vermögensverwalter Gebrauch zu machen;

die Finanzämter anzuweisen, die Bestimmungen der §§ 23, 34 des Einkommensteuergesetzes über die Erhebung von Gewinnen aus dem Geschäftsbetrieb mit dem Ausland streng durchzuführen;

die Organe des Haupt- und Betriebsprüfungsdienstes im verstärkten Maße zur Aufklärung von Steuerhinterzügen heranzuziehen; dafür zu sorgen, daß bei Steuerhinterzügen die bestehenden Strafverfügungen für Steuerhinterzügen (Freiheitsstrafe, Vermögensverwahrung, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) mit aller

Schärfe angewendet und die Namen der Bestrahten sowie die festgesetzten Strafen in allen Fällen veröffentlicht werden;

e) den Abschluß internationaler Rechtshilfeverträge zu betreiben.

Außerdem wurden folgende Anträge eingebracht: 1. die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich Maßnahmen vorzubereiten, durch die die finanziellen Schwierigkeiten der Pen-

sionsversicherung der im Bergbau beschäftigten Arbeiter und Angestellten (Knappschaftsversicherung) wirksamer als durch die Ley Brüning gehoben werden,

2. die Reichsregierung aufzufordern, zur Entlastung des Arbeitsmarktes von jugendlichen Arbeitskräften schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Erweiterung der allgemeinen Schulpflicht unter Gewährung von Wirtschaftshilfen reichsweit regelt.

Sieg der preussischen Regierung

Mißtrauensvotum mit erheblicher Mehrheit abgelehnt

Berlin, 16. Oktober. (Eigener Bericht).

In der Donnerstagssitzung des Preussischen Landtages gab

zunächst Abg. Kasper (Komm.) vor Eintritt in die Tagesordnung zu dem den Kommunisten in der Mittwochsitzung durch den Abg. Kerzl (Nazi) gemachten Vorwurf, sie, die Kommunisten hätten die Schaufensterscheiben in Berlin eingeschlagen und nicht die Nationalsozialisten eine scharfe Erklärung ab. Der Abg. Kerzl (Nazi) habe bewußt die Unwahrheit gesagt, da er keinerlei Beweise für seine Behauptung erbringen könne.

Ohne Aussprache wurden sämtliche vorliegenden Anträge auf Streichung bzw. Kürzung der Abgeordnetenräte dem Hauptausschuß zur Vorberatung überwiesen. Dann wurde die allgemeine Aussprache über die Anträge auf Auflösung des Landtags fortgesetzt.

Abg. Dr. Heß (Ztr.) wies auf den Beschluß des Zentrums vorstehend hin, wonach keinerlei Veranlassung vorliegt, Anträgen auf Auflösung des Landtages zuzustimmen. Angesichts der politischen Undurchsichtigkeit im jetzigen Reichstag sei es nur zu begrüßen, wenn in Preußen die Klarheit der Verhältnisse bestehen bleibe. Den deutschnationalen Zusatzantrag, der die Auflösung der Kommunalparlamente verlangt, lehnte das Zentrum ab, weil es nach seiner religiösen Auffassung verboten sei, Selbstmordabsichten Vorstoß zu leisten. (Große Heiterkeit.) Das Zentrum schloß sich dem Ministerpräsidenten darin an, daß das gesamte deutsche Volk ein wesentliches Interesse daran habe, zunächst abzuwarten, wie die inzwischen ungewöhnlich stark angewachsene nationalsozialistische Partei sich mit ihrer Reichstagsfraktion eigentlich anzustellen gedenke. Das deutsche Volk müsse nach den Reichstagswahlen zunächst einmal zur Ruhe kommen. Das Zentrum glaube, daß das deutsche Volk auch wieder zur Vernunft gelange. (Unruhe rechts.) Wenn es sich herausstellen sollte, daß die Nationalsozialisten etwa Hand legen wollten an die deutsche Demokratie, dann würden sie dabei auf die härteste Gegenwehr des Zentrums stoßen. Da die Nationalsozialisten auch den Reichstagspräsidenten Brüning als ihren Gegner bezeichnet hätten, so seien sie sich hoffentlich darüber klar, daß eine Kampfanlage an Brüning eine Kampfanlage an die deutsche Zentrumspartei bedeute. Das Zentrum nehme den Kampf auf, das weitere werde sich finden.

Abg. Steiner (Dnat.) erklärte, das Vorgehen Brauns gegen

die Beamten zeige wieder einmal, daß die Regierung bewußt rechts- und verfassungswidrig handle, um die parteipolitischen Ziele der Regierungsparteien mit staatlichen Mitteln zu fördern. Das Uniformverbot gegen die Nationalsozialisten sei eine große politische Dummheit. (Sehr wahr! rechts.)

Die Aussprache wird zwecks Durchführung der Abstimmungen unterbrochen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Staatsregierung wurde mit 233 gegen 198 Stimmen abgelehnt. Im ganzen wurden 431 Karten abgegeben, ungültig war keine Stimme. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lebhaften Zustimmung- und Mißfallen ausgedrückt angenommen.

Annahme fand der Antrag Ladendorff (Npt.), im Berufsausbildungs- und Arbeiterbeschäftigung der Lehrverträge nicht in den Tarifvertrag mit einzubeziehen, sondern weiter als private Lehr- und Erziehungsverträge abschließen zu lassen.

In der fortgesetzten Aussprache über die Auflösungsanträge nannte Abg. Becker-Wilmersdorf (Komm.) es bezeichnend, daß das Kabinett Braun und die sozialdemokratische Partei bei Durchführung der diktatorischen Maßnahmen der Brüning-Regierung Hilfsdienste leisten.

Abg. Stendel (DVP.) erklärte, in der Angelegenheit des Uniformverbots gegen Nationalsozialisten habe die Regierung keine gründliche Hand gezeigt. Was eine Auflösung des Landtages angehe, so habe man die vierjährige Sitzungsperiode früher auch nicht eingehalten. Ein Parlament müsse dem Willen der Bevölkerung entsprechen. Es komme nicht darauf an, ob der zukünftige Landtag arbeitsfähiger werde als der jetzige. Die Deutsche Volkspartei stimme dem Antrag auf Auflösung des Landtags zu, nicht aber der Auflösung der Kommunalparlamente.

Abg. Nidel (Dem.) sprach sich gegen Auflösung des Landtags aus. Aus den Ausführungen der deutschnationalen Redner sei hervorgegangen, daß sie nur die Macht in Preußen erlangen wollen, um unbeschränkt ihre Parteipolitik in den öffentlichen Stellen treiben zu können. Eine ruhige und stetige Politik in Preußen sei die sicherste Bürgschaft für eine Entwicklung zum Besseren.

Abg. Reuß (Npt.) verlangte Auflösung des Landtages. Abg. Keller (Christl.-nat. Bauernp.) forderte Auflösung des Landtages zwecks Ausschaltung der Sozialdemokratie aus der Regierung.

Die Erklärung der Regierung Brüning

Unter dauernden Zwischenrufen der Nazis entwickelt Brüning sein Programm
Beifall nur beim Zentrum

Auf der Tagesordnung der Reichstagsfraktion steht als erster Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Damit verbunden sind die Rotverordnungen vom 2. Juli, das Schuldenentlastungsgesetz und 21 Anträge, die von den verschiedenen Parteien auf Aufhebung der Rotverordnungen, Aufhebung oder Revision des Finanzplanes, auf Durchführung der Gemeinnützei und zu anderen innen- und außenpolitischen Fragen gestellt sind. In der Loge des Reichstagspräsidenten wohnte der japanische Prinz Takamatsura mit seiner Gemahlin der Sitzung bei.

Reichstagspräsident Dr. Brüning wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Nieder mit dem Hunger-Diktator!“ Er beginnt seine Rede mit einem Hinweis auf die schwere Wirtschaftskrise, die sich nicht

auf Deutschland allein beschränke. Sie werden von der Reichsregierung nicht erwartet, so erklärt der Kanzler, daß sie sich mit den Dingen der Bergangelegenheit beschäftigt. (Lärm bei den Komm.) Die Reichsregierung legt ein Wirtschafts- und Finanzprogramm vor, mit dem sie die schlimmsten Wirkungen der wirtschaftlichen Krise zu beheben sucht. Voraussetzung für die Durchführung dieses Wirtschafts- und Finanzreformprogramms ist die Aufrechterhaltung der Rotverordnungen, die die Reichsregierung am 26. Juli d. J. erlassen hat. Die Reichsregierung fordert die Aufhebung der Anträge auf Aufhebung der Rotverordnungen. Diese Entscheidung ermöglicht die Bekämpfung des Kapitalhinterzuges und damit eine Durchführung der Sozialpolitik. (Lärmender Widerspruch d. d. Komm.) (Sehr wahr! ruft den Abg. Reuß (Npt.) wegen seiner Zurück zur Ordnung und ländigt härtere Maßnahmen an.)

Der rege Zuspruch meines

radikalen Preis-Abbaus

beweist Ihnen erneut die Leistungsfähigkeit meines Hauses!

Herren-Ülster
444

z. T. auf Stepp-
futter gearbeitet,
in mod. Farben
28.-, 24.-

18⁵⁰

Winter-Joppen

in Sport- od. glatter
Form, m. Wolltutt.
13.50, 11.-

9⁷⁵

Herren-Anzüge

a. gutes, strapazierfäh. Stoffen
25.-, 21.-

19⁰⁰

Knickerbocker

englisch gemastert,
in Riesenauswahl
6.50, 6.75 4⁰⁰

Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

Eugen Hamburger

nur Telchstraße 31

Ecke Springerstraße

Stadttheater

Freitag, 19.30 bis gegen 23 Uhr:
Donnerstags-Sozialabend C 4
Carmen
Sonntag, 19.30 bis gegen 23 Uhr:
Die Fledermaus
Sonntag, 15.30 bis nach 17.30 Uhr
Ernährte Breite d. Gruppe II
Der lustige Krieg
20.15 bis nach 22.30 Uhr
Erführung:
Neues vom Tage

Robbie Hind

mit seinem
Laden Sapore Orchester
Senin Glazeroff
Russische Gesang-
und Tanz-Revue
Kerm. Strebel
Der Meister
südlich. Hütors

Jung-China

Sportingend aus
dem fernem Osten
und die: Erträge Pre. 2000
Eintrittspreise:
Nachm. 0.30 1.50 M.
Abends 0.50 3.50 M.
Vorverkauf d. Tenes-
kasse 8 Uhr ab 10 Uhr
vormittags 10 Uhr
sow. bei den bekannt.
Vorverkaufsstellen.

Schauspielhaus

Operntheater Tel. 36380
Direktion: Carl Lerch
Freitag 9 Uhr:
Der Sesselschlag!
Große Sessels in
Drei Musteltiere
mit
Ivo Guffmann
Gilda Gerold
als Wäscher
Sonntag, den 18. Okt.
nachm. 4 Uhr
Sonntag, den 19. Okt.
nachm. 2 Uhr
zu keinen Preisen
**Die Reise
ins Märchenland**
Großes Kindererlebnis
mit Gesang und Tanz
ersten Sonntag 4 Uhr
Reisland des Märchens

Jahr- hundert- halle

Heute
4 Uhr
Schüler-
Vorstellung
Freise ab
30 Pf.

Passions- spiele

Heute
4 Uhr
Schüler-
Vorstellung
Freise ab
30 Pf.

Buchhandlung Bolschacht

Modernes Programm
Breslau 1, 9. Straße 117

Zentral

THEATER-WEIßEND-STR. 53
Am 18. Okt. Mittwoch, d. 22. Oktober
Donnerstag, d. 23. Okt. geschlossene
bringen wir das großartige
Tosfilm-Erlebnis der Gegenwart
Westfront 1918
(Der erste Speichfilm)
aus dem einzigartigen Kriegsjahr 1918
Darauf im Beiprogramm:
Zwei junge Herzen
Ein Liebespiel, wie man es noch nicht sah,
begleitet von unserer Hauskapelle
7 Akte
Anf. der Bühne 7 Akte
Hans Maltes
der beste Münchener Komiker.

Autobusfahrten

am Sonntag, den 19. Oktober
nach Merzbach - Weidenhof . Preis 9 Mk.
nach Krammholz - Schneckhütte Preis 9 Mk.
nach Schlierbach - Hainberg . Preis 5 Mk.
nach Zella - Weidenhof . . . Preis 4 Mk.
Lernz im Verkehrsausschuss 135, Tel. 239-41
Rund- und Gesellschaftsfahrten
versuchen Sie es.
Für die Nachbarn verantwortlich: Walter Schmitt

WELTBÜHNE

2 Spitzenleistungen filmischer Kunst!
Neuaufführung!
Schinderhannes
Ein Räuberschauspiel. Der Lebens- und Liebesroman
des berühmten Räuberhauptmanns am Rhein von
Carl Zuckmayer.
Hauptpersonen: Hans Sittow u. Lissi Arna
Erstaufführung!
**Das Lied
vom alten Markt**
7 Akte nach Motiven von Maxia Gerki
Und die Bühnenschau!

Konditorei u. Café Gernoth

empfeht seine freundl. Lokalitäten.
Bestes Gebäck // // // Gut gelegte Getränke
Vereinstimmer frei 4181

WARTBURG

Ab Freitag, d. 17. bis Donnerstag, d. 23. Okt.
Henny Porten
in ihren ersten glänzenden Tonfilmen
Skandal um Eva
Feiert. Der russische Sittenbild
Das Dorf der Sünde
Sonntag, 3 Uhr nachmittags
Große Kindervorstellung
Das Gitter
Der Cowboy-König von Chicago
mit Groteske

Zentral-Ballsäle

Jeden Freitag: **Vernehmer Tanz**
Täglich bürgerlicher Mittagstisch
Morgen: **Johanna** des Diskrets 14 der SPD.
Sonntag: **Johanna** der Neue Kapelle!

Primus

Vom 17. bis 23. Oktober
Eintrittspreise ab 60 Pf.
Spannendes mitwirkendes Erlebnis
von Liebeslust und -leid

Die stärkere Macht

In dem Hauptrollen:
Fritz Kortner

Ufa-Wechenschan

**Adole Sandrock, Frieda Richard
Carmen Boni, Peter Voss
Fritz Kampers, Willy Forst**
nach dem Bühnenschauspiel von Zuckmayer
Katharina Knie
Die Tochter des Seiltänzers
Das Leben der lebendigen Volkstänzer,
das Lied der Heldeninnen
Sonntag u. Mittwoch 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung
30 u. 20 Pf.
Cowboy Boot Gibson
Sheriff von Arizona
Gedichte, 2 Akte
Herz in der Nase

Gelesen

deckt Ihren Bedarf bei
unseren Inseraten!

ASTORIA PALAST

Eines unserer letzten aber auch besten
Stummfilm-Doppelprogramme!
Siegfried Arno **Carlo Aldini**
Lissi Arna
in
**Jenseits
der Straße**
7 Akte aus dem Dürren-
mattens einer Halenstadt.
**Wer hat
Robby gesehen?**
Ein Sensationsfilm
von Humor und Spannung

Die Gaststätte

an der Schwedenschanze
soll vom 1. Januar 1931 ab auf 6 Jahre neu
verpachtet werden Angebote werden bis
30. Oktober 1930, 10 Uhr, an das Magistrats-
Büro XVIII, Breitestr. 25, Zimmer 18, erbeten.
Dort sind auch die Pachtbedingungen für
2.- RM. erhältlich. Der Magistrat.

Feinstoff und Lebensmittel

ist unübertroffen als vorzüglichste, billige
und erhaltende Bekleidungsquelle
Max Schönfelder
Breslau 1, Albrechtstraße 56
zu nennen.
Freitag und Sonnabend, und soweit
die Bestände reichen, auch die folgende
Woche, kommen ganz enorme Vorräte
**Seiden-, Woll-, Seiden-,
Wett-, Leber-, und Drefwurft**
ganz billig zum Verkauf.
Max Schönfelder
Lernen, heißt Geld sparen!
Abteilung Weinfellerei
bringe ich ab Freitag wieder
Karte „La Reina“
freier wählender Dürrenmatt zu nächstehend
erkennbar billigen Preisen zum Verkauf:
1 10 25 50 100 Stückchen
4.684, 8.20, 20.-, 30.-, 76.- erl. Glas
„La Reina“ ist ein sehr molliger,
zarter, süßiger roter Tischwein, auch
vortrefflich geeignet zu Glühwein oder
Punsch etc.

Max Schönfelder

Kaffee-Rösterei, Tee-Import, Waren-
Verpackung - Haus und Bekleidungs-
Geschäfte
Breslau 1, Albrechtstraße 56
Besuch überallhin!
NR. Freitag, Sonnabend und die nächsten Tage
**Reklame-Verkauf von
la geliebten Schinken**
1/2 Stk. 46 Pf. 4438

Kleiner Verkauf

Fleisch- u. Wurstwaren
Schweinefleisch Pfd. 0.75-0.90, Schweinefleisch 1.10-1.20
Schweinefleisch Pfd. 1.20
Kochfleisch mit Knochen Pfd. Mk. 1.00-1.20
Kochfleisch ohne Knochen Pfd. von 1.30 an
Schmalz Pfd. 1.20-1.40, Suppenfleisch Pfd. 0.20-1.00
Schmalz ohne Knochen Pfd. 1.10-1.30
Pflanzfleisch Pfd. 0.90 an, Knochenschmalz Pfd. v. 1.10 an
Erdbeeren Pfd. 0.90, Erdbeeren Pfd. 0.90
Kleine Schokolade und Griebenschokolade Pfd. 0.85
Kaugummi Pfd. 0.85, Griebenschokolade Pfd. 0.85
Erdbeeren Pfd. 0.75, Griebenschokolade Pfd. 0.75
Schokolade Pfd. v. Mk. 0.20 an, Griebenschokolade Pfd. v. Mk. 0.20 an
Griebenschokolade Pfd. 0.25, Fr. Schokolade Pfd. 0.50
Zerkleinertes (Trockn) Pfd. Mk. 0.25-0.35
Pflanzfleisch Pfd. 0.90, Pfd. Mk. 0.20
Nussknack Pfd. 0.25-0.35, Pfd. Mk. 0.25-0.35
Pflanzfleisch Pfd. 0.90, Pfd. Mk. 0.20-0.30
Pflanzfleisch Pfd. 0.90-0.20, Frische Wiener Paar 0.19
Leberwurst Pfd. 0.25-0.35, Leberwurst Pfd. 0.35
Schokolade Pfd. 0.20-0.30, Frische Wurst Pfd. 0.35
Schokolade Pfd. 0.25, Pfd. Mk. 0.40
Schokolade v. roter Schokolade Pfd. Mk. 0.45
Schokolade Pfd. 0.20-0.30, Pfd. Mk. 0.20-1.00
K. Schokolade Pfd. 0.25, Fr. Schokolade Pfd. v. 0.20 an

Für Baumeister, Architekten

technische Büros:
Alle Sorten Zeichenpapier
Entwurfspapiere, Millimeter- u. Pauspapier
Reißzeuge, Reißbretter, Rechenschieber
und alle übrigen Zeichengeräte
Fachgeschäft
Lessing & Pohl, Breslau
Taschenstraße 29/31 - Fernruf 546

Bildprobe aus der „Illustrierten Kultur- und Sittengeschichte des Kampfs und Lebens des Proletariats“



Lederjacken

Gebr. Tischler
Spezialgeschäft
Gartenstraße 37 neben Konzerthaus
Alle Taschenstraße 9, Nähe Liebhochsbohe
Reparaturen, Auffärben, billig

Wichtig! Parteigenossen! Wacht

Deut. Euren Bedarf an
Damen- u. Herren-Bekleidung
Bett-, Leib- und Tisch-Wäsche nur bei
Gen. Hannak, Kreuzburgerstr. 11
Besuch auch nach auswärtig! Karte genügt!
Parteigenossen u. Gemeinsh. 5% Rabatt!

Die „Frauenwelt“

Die „Frauenwelt“ den Frauen
zum Lesen, Denken und Schauen
„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frauen
des schaffenden Volkes Preis 35 Pf.
Zu bestellen bei all Zeitungsträger

Spottbillig

kaufen Sie
Anzüge 18⁵⁰
von
Mäntel 19⁵⁰
von
Joppen 9⁵⁰
von
bei 4125
Altman & Co.
Gartenstraße 82
(Nähe Hauptbahnhof)

Schlafzimmer

auszeit. Formen, in Eiche,
pol. Eiche, Nussbaum etc.
Gehobene Ausführung
Carl Scholtz
Ringstr. 1, Ecke
Friedr. Klosterstr. 4

Lebensbilder

erzählt von Willy Cohn
Robert Owen
Preis 20 Pfennige
Buchhandlungen Volkswacht, Breslau

Alber. Row

Schmiedestr. 56
Tel. 21451
König. Reichs-
besitz
Nähe Hauptbahnhof

Vor den Schranken des Gerichts

nächtlichen Ausschreitungen am Ringe

nach der Beendigung der Rheinlandsfeier

Nach Beendigung der Rheinlandsfeier am 10. Juni dieses Jahres zogen sogenannte Patrioten zum Rathaus ihre patriotischen Lieber vorzuführen. Sie nahmen diese Menschenmenge ein Sonderrecht für sich in Anspruch; denn jeder Bürger Breslaus weiß, daß die Polizei Gebungen und Zusammenrottungen auf dem Ringe nicht dulden darf. Bergelblich bemühte sich die Polizei, diesem Verbot nach zu verfahren, ja es waren wie so oft viele Leute da, die sich handlungsweise gegen die Anordnungen der Polizei Stellung nahmen. Immer wieder wurde geohrt, und hatte die Polizei an dieser Stelle geräumt, so drängte die Menge an der anderen Seite wieder vor. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als eine große Anzahl der Ruhestörer zu sistieren und ihre Personalien festzustellen. Viele von ihnen erhielten polizeilichen Strafbefehl bekommen, andere haben eine Anzeige zu erwarten. Zu jenen Personen, die sich in der Nacht auf dem Ringe besonders hervortaten, gehört auch ein 40 Jahre alter Privatrentierschweizer Alma Mittmann. Sie war von einer Krankenpflege in der Gabijstraße und mußte auf dem Ringe den Ring überqueren. Hier mischte sie sich in die angesammelte Menschenmenge. Sie war zwar in der Kleidung, doch den Polizeibeamten war sie aufgefallen, daß sie dort während gegen ihre Anordnungen hegte. Sie wurde dann wieder eine zeitlang aus der Menschenmenge vertrieben, hatte eine Weile im „Café Krone“ gesessen und nach der Stärkung begab sie sich wieder unter die standalierenden „Patrioten“. Als nach circa zwei Stunden die Polizeibeamten immer diese Frau in der Nähe des Ringes hehen hörten, wurde auch sie sistiert. Jetzt hatte sie sich vor dem Einfachen Gericht wegen Verleumdung der Polizeibeamten und Verletzung einer polizeilichen Anordnung zu verantworten. Beirteilt, die Beamten mit den Worten „Bluthunde und Mordmörder“ beschimpft zu haben. Da mußten sich die Beamten in ihrer Person geirrt haben. Sie habe nur wiederholte Strafe gegen die Beamten ausgesprochen. Zwei Polizeibeamte schimpften sie aber mit aller Bestimmtheit als diejenige Frau, die an den verschiedensten Stellen des Ringes beschimpft hat. Sie wieder sei sie ihnen aufgefallen, und zwar in einer Zeit von etwa zwei Stunden, so daß sie nachts um 12 Uhr ihrer Verhaftung schritten. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von insgesamt 100 Mark, sowie Publikation des Urteils in einer Tageszeitung, soweit es sich um die öffentliche Verleumdung handelt.

Der Kellnerschreck

„Wenn Sie die weiße Binde anlegen, wissen Sie schon, was Sie verdient haben“

Der 29 Jahre alte Kaufmann Walter W. ist insofern eine Gefahr für die Allgemeinheit, als er systematisch Gastwirte, Kellner aber überaus schwer schädigt. Er besucht Gaststätten in den verschiedensten Gegenden der Stadt, tut sehr groß und kommt auch fast nie allein. Entweder nimmt er sich völlig unbekannte Personen von der Straße mit, läßt sich das Beste vorsetzen, wobei er auch noch alles bemerkt und auch seine Begleiter gut bewirten. Um den Gastwirt oder Kellner davon zu überzeugen, daß sie es auch wirklich mit ihm sehr vornehmen Herrn zu tun haben, läßt er auch oftmals zu einer Autofahrt ein. In einem Falle lud er sogar den Führer eines Lokals zu einer Flasche Wein ein. Seine bäre Gemeingefährlichkeit zeigt sich auch daran, daß er sich zum Lokal als Ingenieur der Bauhütte ausgab. Er gab vor, seine Bauarbeiter zu warten. Tatsächlich sprach er eine Reihe von Leuten an, ließ sich deren Papiere und ließ ihnen allen etwas vorsetzen. Als es dann zum Abend kam, erklärte er in diesem Falle, daß er auf der Wartung wohnt und er morgen wiederkommen werde. In anderen Fällen versuchte er in einem passenden Moment das Lokal ungenutzt zu verlassen. In den meisten Fällen haben die Kellner Verluste zu tragen und da die Fesseln des Wittig immer hoch waren, überstieg der Verlust die Tageseinnahme des Kellers. Wittig ist ein alter Jechpreller. Jetzt fand er wieder vor dem Schöffengericht, um sich wegen Jechprellerei in Fällen zu verantworten. Alle 13 Vorstrafen erhielt er vorwiegend wegen Jechprellerei. In den zur Anlage stehenden Fällen hatte er Fesseln in Höhe von 8 bis 22 Mark gemacht und den Kellnern nicht unerheblichen Schaden zugefügt. Der

als Sachverständige geladene Arzt, Professor Dr. Fischer, bezeichnete ihn als einen Psychopathen, der, in Freiheit gelassen, immer wieder dieselben Straftaten begehen wird. Für ihn wäre es gut, wenn man ihn in einem Heim unterbringen oder er geregelte Arbeit bekommen könnte. Aus strafrechtlichen Erwägungen und auch vom Standpunkt seiner Gemeingefährlichkeit aus gesehen, wollte ihm der Staatsanwalt, trotzdem er ein hemmungsloser Mensch ist, mildernde Umstände versagen und beantragte wegen Betruges im Rückfalle ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. Als der Angeklagte diesen Strafantrag hörte, sprang er auf und rief dem Staatsanwalt zu: „Ja, Sie haben es gut, Sie binden sich die weiße Binde um und wissen schon, was Sie verdient haben. Wenn Sie aber mit 9 Mark auskommen sollten, dann garantiere ich, dann hätten Sie schon zehn Raubmorde auf dem Gewissen“. Das Gericht berücksichtigte die krankhafte Veranlagung des Angeklagten, billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis. Zwei Monate wurden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Herr „Chefredakteur“ Ineiff

Die „Zeit am Montag“ nimmt die Beleidigungen zurück

Walter Kiehl, der Herausgeber und Chefredakteur der „Zeit am Montag“, war am 26. Juni dieses Jahres wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden, auch wurde auf Publikation in sämtlichen Tageszeitungen erkannt. In zwei Artikeln am 15. und 22. Dezember vorigen Jahres hatte er dem Oberbürgermeister den schweren Vorwurf gemacht, daß er von Verfehlungen seiner Beamten wisse und diese dulde. Diese freche Beleidigung konnte natürlich der Oberbürgermeister nicht auf sich ruhen lassen, und trotzdem er sonst kaum Strafantrag stellt, wenn er angepöbelt wird, so tat er es doch in diesem Falle. Kiehl war zwar mit einer Verurteilung von 300 Mark sehr gut weggekommen, denn der Staatsanwalt hatte 800 Mark beantragt, trotzdem legte er Berufung ein. Berufung erfolgte auch von seiten der Staatsanwaltschaft. So sollte die ganze Angelegenheit vor der 1. Großen Strafkammer nochmals aufgerollt werden. Herr Kiehl trat mit zwei Verteidigern an und zwar mit dem Rechtsanwalt Dr. Gotthilf-Breslau und Rechtsanwalt Dr. Frey-Berlin. Nachdem Herr Kiehl bei seiner Vernehmung in seiner überheblichen Art einige Male erheblich ausgerufen war, erklärte er schließlich, daß er den Oberbürgermeister nie habe beleidigen wollen, sondern daß es ihm lediglich um die Verfehlungen des Oberbürgermeisters Grunow ging. Nach längeren juristischen Auseinandersetzungen und nachdem bereits einmal der Nebentkläger Oberbürgermeister Dr. Wagner und sein Beistand, Rechtsanwalt Bandmann, einen Vergleich abgelehnt hatten, gab der Angeklagte eine Erklärung ab, daß er die zu Unrecht gegen Oberbürgermeister Dr. Wagner erhobenen Vorwürfe beauge, und sie zurücknehme. Er verpflichtet sich auch, die baren Auslagen des Nebentklägers zu zahlen und die Erklärung ohne jeden Kommentar auf der ersten Seite der „Zeit am Montag“ zu veröffentlichen. Schließlich gab sich Oberbürgermeister Dr. Wagner mit dieser Erklärung zufrieden und so wurde das Verfahren eingestellt.

Städtische Beamte vor Gericht

Wegen Unterschlagung im Amte verurteilt

Wegen Amtsunterschlagung war der städtische Förster R. aus Peiserwitz angeklagt. In seiner Eigenschaft als städtischer Beamter hatte er u. a. auch die Auszahlungen an die Forstarbeiter vorzunehmen und die Lohnlisten zu führen. Eines Tages waren dem Oberförster in Riemberg zwei Lohnlisten verloren gegangen, auf die Road bereits 300 Mark Löhne ausgezahlt hatte. Um zu seinem Gelde zu kommen, stellte er neue Lohnlisten auf, worin er mehr Arbeitstage und höhere Lohnbeträge eintrug, sodas kein Schaden von 300 Mark gedeckt wurde. Diese Lohnlisten unterschrieb der Oberförster mit seinem Namen und R. erhielt das Geld. Wegen dieser falschen Beurkundung hatte sich R. vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Der Oberförster hat durch Selbstmord geendet. Der Angeklagte bestritt, daß er auf einem anderen Wege doch nicht zu seinem Gelde gekommen wäre, und daß er beim Magistrat doch auch seinen Vorgesetzten, den Oberförster, nicht habe anschwärzen können. Das Urteil gegen ihn lautete wegen falscher Beurkundung, doch nicht in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, an Stelle von einem Monat Ge-

fängnis auf 300 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte die hohe Strafe von neun Monaten Gefängnis beantragt.

Ein weiterer Beamter, allerdings ein Ehrenbeamter, hatte sich in der Person des 54 Jahre alten Schneidermeisters Josef H. wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Er war seit 9 Jahren Wohlfahrtsdirektor. Doch in den letzten beiden Jahren ging es ihm wirtschaftlich recht schlecht. So griff er denn den eisernen Bestand an, der ihm als Wohlfahrtsdirektor zugewiesen war und entnahm aus dieser Kasse nach und nach 1545 Mark, in der Hoffnung, wenn es ihm besser gehe, er das Geld dann wieder zurücklegen werde. In der Erwartung hatte er sich aber getäuscht und als er dann keinen Ausweg mehr sah, beantragte er selbst eine Revision der Kasse, die dann den angegebenen Fehlbetrag ergab. Das Gericht billigte ihm zwar in weitgehendstem Maße mildernde Umstände zu, verurteilte ihn aber zu vier Monaten Gefängnis. Von der über ihn eingeholten Auskunft wird die Bewilligung einer Bewährungsfrist abhängen.

Wieder Schwurgericht

Unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Winter beginnt bereits am 20. Oktober wiederum eine Schwurgerichtssitzung. Zum Vertreter des Vorsitzenden wurde Landgerichtsrat Dr. Freund bestimmt. Richterliche Beisitzer sind die Landgerichtsräte Gärtner II und Dr. Kave. Als Geschworene wurden bestellt Architekt Rudolf Berlin aus Breslau-Zimpel, Betriebsingenieur Alfred Berger aus Breslau-Carlswik, Kaufmann Felix Rosen berg aus Breslau, Bauerngutsbesitzer Bernhard Hantsche aus Grog-Arteid, Oberleutnant a. D. Dahms aus Wohlau und Erbhöflichkeitsbesitzer Josef Thamm aus Kniegnitz. Straffachen wurden bisher noch nicht angelegt, doch wartet wieder eine ganze Menge Arbeit auf Erledigung.

Nochmals die Unreife bei der Sparkasse

Die Angelegenheit des Sparkassenamtmanns Paul und Genossen wird zu Beginn des kommenden Jahres nochmals aufgerollt werden, da sowohl die Verurteilung, als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt haben. Die Staatsanwaltschaft wäre zwar bereit gewesen, ihre Berufung zurückzuziehen, aber einige der Verurteilten bzw. ihre Verteidiger bestehen auf Einlegung der Berufung. Die Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht im März dieses Jahres nahm mehrere Wochen in Anspruch und auch in der Berufungsinstanz vor der Großen Strafkammer werden erhebliche Anforderungen an Berufs- und Laienrichter gestellt werden.

180 Spieler haben sich zu verantworten

Die Polizei hob vor einiger Zeit sechs Spielklubs in unserer Stadt aus. Gegen 180 Personen wurde die Voruntersuchung wegen Glücksspiels eröffnet. Nicht uninteressant ist die Feststellung, daß unter den 180 Spielern eine ganze Anzahl Personen sind, die in den kommenden großen Betrugsprozessen in irgendeiner Art beteiligt sind.

Übung im Steinentwerfen

Sportübungen der Nazis

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß vor kurzer Zeit nationalsozialistische „Sportübungen“ im Steine werfen (!) in der Nähe von Wilhelmshafen stattgefunden haben, woran auch Studenten teilgenommen haben. Ob auch arische Weiber deutscher Art daran beteiligt waren, ist uns nicht bekannt.

Im Hinblick auf die Vorgänge in Berlin sind diese Breslauer Übungen sicher von Interesse. Die Polizei wird also darauf gefaßt sein müssen, daß solche Steimmerferlokommen gelegentlich auch in Breslau und anderwärts eingesetzt werden.

Preußenlose zur 1. Klasse

1/5 5.-, 1/4 10.-, 1/3 20.-, 1/2 40.-

gibt noch ab:

Staatl. Lott.-Einn. Fischer

Breslau 1, Postscheckkonto 131 85

„Immer wieder bewundere ich die besonders milde Qualität bei der Abdulla STANDARD“



5 Pfg

ABDULLA STANDARD CIGARETTEN
„sie verändern sich nie“

Sammeln Sie unsere Wappen- und Auto-Bilder!

General-Vertretung: ALBERT FISCHER, Breslau 2, Neudorfstraße 22



Arbeiter-Sport

Abfallvorschau für den 19. Oktober 1930

Männer-A-Klasse, Gruppe West:
 1925 - Nordost in Oswis. Zwei durchaus gleichwertige Mannschaften, bei denen nur die Stürmerleistungen ausschlaggebend sein werden. - **Gandau - 1. Abteilung in Gandau.** Bestenfalls keine bessere Spielweise an den Tag, wie am Vortag, zu erwarten. - **1. Abteilung in Gandau.** Bestenfalls keine bessere Spielweise an den Tag, wie am Vortag, zu erwarten. - **1. Abteilung in Gandau.** Bestenfalls keine bessere Spielweise an den Tag, wie am Vortag, zu erwarten.

Männer-B-Klasse:
 7. Abteilung - 4. Abteilung im Eisenparl. Hier erwartet die 7. Abteilung in Front. - 6. Abteilung - **Moschorn im 7. Abteilung in Front.** Hier erwartet die 7. Abteilung in Front. - 6. Abteilung - **Moschorn im 7. Abteilung in Front.** Hier erwartet die 7. Abteilung in Front.

Freie Turnerschaft Breslau e. V.
 1. Männer-Abteilung. Die Altersvorleiter treffen am Sonntag den 19. Oktober, um 10 Uhr, gegen die Freien Schwimmer Eisenparl. - Am Freitag, dem 17. Oktober: Treffen auf der Wasserfront

Wasserfront
 Freie Schwimmer Breslau, e. V. Jugendabteilung: ca. 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Vereinsjugenderheime. Die neu eingetretenen Jugendlichen müssen erscheinen. - Abteilung Nord: Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Abteilungsverammlung.

Louistiverein „Die Naturfreunde“
 Die Fahrt nach dem Rummelsberg fällt aus, dafür Radtour Müllisch. Abfahrt Sonnabend, 18 Uhr, Trebnitzer Platz. - **Säulenaktion.** Das Breslauer Haus ist Sonnabend, 19. Oktober, geöffnet. Büttendienst: Herrschel und Frau. - **Katzenklub.** Jugend-Anfänger-Lanzkreis am Sonnabend, 19. Oktober, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus. - **Arbeitsklub.** Sonnabend, 18 Uhr, Klosterstraße 11. - **Arbeitsklub.** Sonnabend, 18 Uhr, Klosterstraße 11. - **Arbeitsklub.** Sonnabend, 18 Uhr, Klosterstraße 11.

Die Arbeitslosigkeit steigt

Wir sammeln zum Besten der Kinderhilfe der Arbeiterwohlfahrt
Gebt uns recht viel! Damit wir auch viel gehen können!

Serienkämpfe im Ringen. Es hatten in der A-Klasse: Arbeiter-Athleten-Verein 1911 gegen Nord-Ost 03, ebenfalls in der B-Klasse und Jugend. Abwiegen um 14 Uhr.

Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Groß-Breslau
 Jugend. Wir treffen uns Sonntag früh, 9.30 Uhr, am Ring, Staustraße, zu einer Propaganda in Zimpel.

Aus der Umgebung

Klettendorf, Arbeiter-Samariter. Am Sonnabend, dem 18. Oktober, abends 19.30 Uhr, findet in der Turnhalle eine außerordentliche Versammlung statt. Mitgliedsbücher zur Kontrolle mitbringen.

Sozialdemokratische Partei
 Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt
 Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174
 Telefon 59063, 59061
 Geschäft von 9-11 und 16-19 Uhr

Marxowig. Mitgliederversammlung am Freitag, dem 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal von Friedr. Redner: Genosse Schiffer.
Straschnitz. Mitgliederversammlung Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Bartisch, Redner: Genosse Löbe.
Wesig. Sonnabend, den 18. Oktober, öffentliche Versammlung bei Rajewer, abends 8 Uhr, Redner: Genosse Frankel.
Hansfern. Sonnabend, abends 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Seidel, Redner: Genosse Apffelstädt.
Opperau. Sonnabend Mitgliederversammlung bei Kimitzki, abends 20 Uhr, Redner: Genosse Reventlow.
Brodau. Freitag, den 17. Oktober, Mitgliederversammlung bei Mende, Redner: Genosse Reventlow.

Breslauer Produktenbörse vom 18. Oktober

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 18. Oktober 1930. In der Börse im Großhandel gezeigte Preise für volle Wagenladungen, im Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis). Weizen, Roggen, Hafer und Gerste für 1000 kg = 1 Tonne } frechandfrei
 Dinkel, Füllmehl, Futtermittel, Mehl 100 kg } Breslau
 Samereien 50 kg
 Kartoffeln, Raubfuttermittel 50 kg ab Erzeugerstation

Tägliche Amliche Notierungen.		
Getreide:	16.	15.
Weizen (Schlesischer)		
Hektolitergewicht von 74,0 kg Durchschnitts-Qual., gesund und trocken	232.00	232.00
Hektolitergewicht von 76,0 kg gut, gesund und trocken	234.00	234.00
Hektolitergewicht von 72,0 kg trocken für Mülleerzeugnisse verwendbar	227.00	227.00
Roggen (Schlesischer)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg Durchschnitts-Qual., gesund u. trocken	153.00	153.00
Hektolitergewicht von 72,5 kg gut, gesund und trocken	---	---
Hektolitergewicht von 68,5 kg trocken für Mülleerzeugnisse verwendbar	148.00	148.00
Hafer, mittlere Art und Güte (alter Ernte)	---	---
(neuer)	150.00	160.00
Braugerste, feinste	235.00	235.00
gute	200.00	210.00
Sommergerste, mittlere Art und Güte	175.00	175.00
Wintergerste	170.00	170.00
Industrieergerste	---	---
Tendenz: Ruhig.		

Amliche Notierungen für Mülleerzeugnisse		
	16.	15.
Weizenmehl (70%)	34.50	34.50
Roggenmehl (60%)	24.50	24.50
Tendenz: Ruhig.		
Dinkel:		
	16.	13.
Mehl, Art und Güte ist. Ernte	32.00	32.00
Winterernte	20.00	20.00
Senfblumen	32.00	32.00
Tendenz: Wenig Geschäft.		
Kartoffeln (Erzeugerpreise)		
Speisekartoffeln fein (ab Erzeugerstation) gelbe 1,30, rote 1,10, weiße 1,10.		
Tendenz: Ruhig.		

Bermischtes

Die Festnahme des Landwirts Guth

Entgegen der von dem Braunschweigischen Staatsminister Dr. Franzen gegebenen Darstellung über die Festnahme des Landwirts Guth, der sich mit einem Ausweis des preussischen Landtagsabgeordneten Lohse legitimiert hatte, wird aus Kreisen des Berliner Polizeipräsidiums mitgeteilt, daß dem Bericht des wachhabenden Polizeimajors zufolge Dr. Franzen auf der Reiterwache wiederholt erklärt hatte, es handle sich bei dem Festgenommenen um den preussischen Landtagsabgeordneten Lohse. Auf den Einwand des Offiziers, daß das Bild des Ausweises nicht mit dem Festgenommenen übereinstimme, suchte Dr. Franzen wie in dem Bericht ausgeführt wird, den Unterschied dadurch zu erklären, daß Lohse auf dem Bild eine Hornbrille trug. Der betreffende Polizeioffizier war damit einverstanden, daß Minister Dr. Franzen mit dem Festgenommenen sofort persönlich zum Polizeipräsidium fuhr, damit dort ohne Aufschub die weitere Vernehmung durchgeführt werden konnte. Nach dem Weggang des Offiziers soll, wie es in dem Bericht weiter heißt, Dr. Franzen zu dem wachhabenden Hauptwachmeister zurückgekommen sein und ihm unter vier Augen erklärt haben, daß ihm der Festgenommene als der Landwirt Guth bekannt sei.

Unterschlagung eines Sozi-Bürgermeisters?

Vor dem Einzelrichter in Döberchau (Sachsen) hatte sich der kommunistische Bürgermeister Helas wegen Unterschlagung einer Uhr zu verantworten. Mangels eines vollkommen gelungenen Schuldbeweises wurde der Angeklagte freigesprochen; in der Urteilsbegründung hieß es jedoch, daß der Verdacht, die Tat begangen zu haben, weiterbestehe. Objekt des Vergehens war eine in Döberchau beiherlos aufgefundenene goldene Uhr mit einem Uhrwerk, die vom Amt nicht abgeholt wurde, aber auch nicht mehr vorhanden war, als sie der Finder nach Jahresfrist zurückverlangte.

Verbrecher als Belagerer

In Chartres (Frankreich) erlitten Polizisten vier Einbrecher auf frischer Tat. Es entspann sich ein regelrechter Kampf. Die Polizisten zogen den kürzeren, sie stürzten in eine Kellerwohnung und verbarrikadierten sich. Hier wurden sie von den Eindringern belagert. Erst nach Stunden bemerkte eine Polizeistreife, die ihre vermissten Kollegen suchte, die Unruhe im Haus und befreite die Gefangenen. Die Verbrecher entkamen.

Berurteilte Falschspieler

Im Falschspielerprozess Blümel und Genossen, der wochenlang eine Spezialabteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte beschäftigt wurde, wurde der Hauptangeklagte Blümel wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betruges und Abhaltung verbotenen Glücksspieler zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt, der Angeklagte Neumann zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Goldschmidt zu neun Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe usw. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird es als erwiesen angesehen, daß Blümel und Goldschmidt Falschspielerkolonnen organisiert hatten, die im ganzen Reich mit falschen Würfeln und präparierten Karten „arbeiteten“, wobei zahlreiche ahnungslose Spielteilnehmer gründlich übers Ohr gehauen wurden.

Ein See verschwindet

Die Bewohner von Lepignano (Italien) erlebten ein eigenartiges Naturphänomen. Der nahe gelegene Capona-See verschwand plötzlich, quellte aber eine Stunde später, begleitet von Dampfentstehungen und unterirdischem Rollen, wieder aus der Erde hervor. Die Oberfläche des Sees war nun überfüllt von geflochtenen Fischen.

Ein neuer Robinson

Auf einer kleinen Insel, 200 Seemeilen nördlich Portorico, wurde der Spanier Dr. Franceschi Caballero aufgefunden, der im Juli 1927 den Versuch machte, von der spanischen Stadt Cadix nach Portorico in einem kleinen Segelboot zu fahren und seitdem verschollen war. Kurz vor seinem Ziel hatte Caballero Schiffbruch erlitten und lebte nun seit dieser Zeit ganz allein auf der entlegenen Insel.

Amlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieteru

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.)
 Bei anhaltender Zufuhr subtroponischer Westwindmassen hält die föhnige heitere und trockene warme Witterung an. Jedoch dürfte sich mit dem Eindringen von massiven Kaltfrontmassen in den Kontinent gegen Wochenende eine Verschlechterung der Wetterlage einstellen.
 Aussichten für das nächste Flachland und die schlesischen Mittelgebirge:
 Bei südlichen Winden vorwiegend föhnig-heiter, trocken, tagsüber warm.
 Aussichten für das schlesische Hochgebirge:
 Aufsteigender Süd, föhnig-heiter, trocken, sehr mild.
 Sonnenaufgang: 6,30 Uhr - Sonnenuntergang: 17 Uhr.

Gemüse wie es allen schmeckt...

Jedes Gemüse erhält höheren Nährwert, feineren Geschmack durch Andicken mit der reinen, ausgiebigen Rama Margarine. Sie braucht keine Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in verdaulichster Form. Und dann noch ein Stück Rama kurz vor dem Anrichten! Durch diesen kleinen Kunstgriff wird der einfachste Gemüsegang zum Genuß. Alle greifen mit Freude zu, sehr zum Nutzen Ihrer Gesundheit.



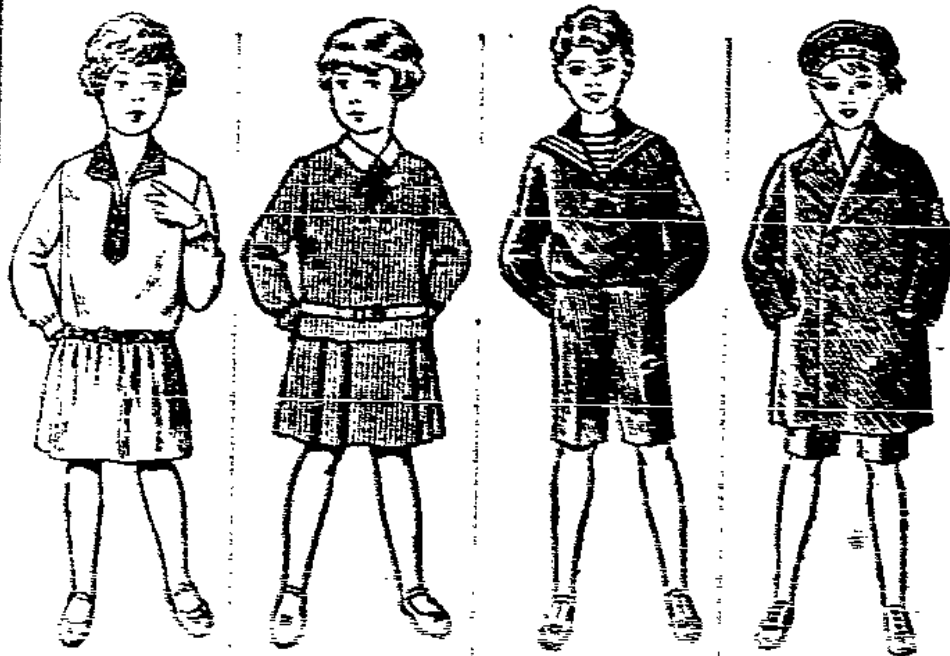
Freitag bis Sonnabend



Tweedkleid jugendlich, frisch, in mittel u. dunklen Farbtönen mit Blusen und Knöpfchen, ab- steich. Kr. 8.50 bis Gr. 44	Triik-Charmeuse- Rockkleid in sehr guter Qual. u. viel feinen Farben bis Gr. 46 Stück 9.50	Damen-Popeline- Rockkleid in gut. Qual. u. feine Modellfarben sauber verarbeitet bis Gr. 32 14.50	Dam-Tweedkleid schön, flott, Sport- form, mit weißen Kunstseiden, Schät- krugen, 1. schön, hell, Farbtöne, 2. schön, h. Gr. 22 16.50
--	---	--	---

Zirkis 1509 Stück modernste, schöne
Wollstoff-Kleider
1. Backische, Damen u. Frauen, bis
zu d. größt. Weite, got. woll u. rein-
woll Stoff, 24.50, 22.50,
19.50, 14.50, 9.50, 7.50 **6.50**

Büchliche, jugendlich und Damen-
Tanzkleider
aus Crépe de Chine, Valencie,
Kunstseiden-Tüll, Crépe Marocaine
vielerlei Maschart, 24.00,
19.50, 16.50, 13.50 **9.50**



Papierkleid in vielen Farb. mit georg. Rock, absteich. Kragen u. Lackstreifen für 5 bis 11 Jahre 4.95 1.5 Jahre 4.95	Wollstoffkleid lebhaft. Farben Falten-Röckchen weicher Kragen und Lackstreifen für 5 bis 14 Jahre 5.25 1.5 Jahre 5.25	Winter-Strickkleid beibeh. Halsbündel mehrfachen mit ge- stifteter Hose und Ordn. - Kleingürtel für 2-11 J. 5.95 für 12 Jahre 5.95	Kleider Pyjak Fritz modernen, guter Maler mit warmen Farben, Stoffstehen u. Ammen für 2-11 J. 5.95 für 12 Jahre 5.95
---	--	---	---

Mod.er, hüfige
Mädch.-Wintermäntel
aus einfarb. u. gem. Flansch, mittel
Qual., mit großem imit. Fell-Büch-
kr. 1.3-14 J. 5.95
Hauptpreislag 9.75, 7.50 **5.95**

Einige 100 Stück gute praktische
Knaben-Wintermäntel
u. verschiedenartig strapazierbaren
engl. gem. warmen Stoffen, für
3-14 J., für 3 J. Haupt-
preislagen 12.50, 9.75 **7.50**



Wool-Cap in reinwoll. Qual. zweiichtig doppel- schichtig bis 1.65	Fing-Fing-Kappe u. gut. Velours im Wollstoff u. Quer- streifen bis 1.85	Wollkappe zweiichtig im Felpel, schwarz-weiß, ma- th. weibl. 2.50	Flotte Filzkappe weiche, leichte Matt, Hand- oder Fing. 2.90
---	---	---	--

Mäntel für Damen, Backische u.
Frauen, in Charmelaine,
Ottomane, Vellor nur 33.-
39.-, 24.50, 19.50, 17.50 **13.50**

Damen-Strick-Mantel u. viel. prakt. Qual. u. Ansehen Stück 2.95	Damen-Strickmantel aus halbbaren u. Zwirnstoffen in verschiedenen Farben Paar 4.50, 3.90	Damen-Strickmantel Kniehocher und Büschen u. gut. Stoff in verschiedenen Farben Paar 3.75, 3.90	Damen-Strickmantel am impig. Stoff Stück 1.50 2.25, 1.90	Lackmante in schwarz, rotlicher Qual. zweiichtig 12.50, 11.50	Woll-Mantel modern gem. Hosenstoff u. 2. Teil u. Part. 49.-, 39.- 29.00	Woll-Mantel u. mod. gem. Stoffen Stück 20.00, 21.00 17.50
--	--	--	--	--	--	--

Weiße und beste
**Ober-
Hemden**
mit gute qualitäts-
weiche Qualität in
schöner moderner
Ausarbeitung
Stück 2.95
2.95

**Woll-Unter-
Hemden**
in gut. wollenen
u. weichen
Qualität in
schöner Aus-
arbeitung u.
Neubau
Stück 2.95,
2.75, 2.75
5.25

Familien-Anzeigen

Am Dienstag, den 14. Oktober 1930, ver-
schied nach kurzem Leiden unser verehrter
Chef, der Steindruckereibesitzer
Herr Rudolf Gergens
Wir verlieren in ihm einen Chef, der
sich stets mit seinem Personal verbunden
fühlte und bedauern tief sein Ableben. 7873
Personal der Fa. R. Gergens

Am Montag, den 13. Oktober, verschied durch
Unglückstall der poln. Kohlenlader
Herrmann Bienas
im Alter von 60 Jahren. 7873
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
**Die Mitglieder der Schärpenkasse
des Nebenlagers Breslau-Ost.**
Beerdigung: Sonnabend, den 18. Oktober, nachm.
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. Salvator-Friedhofes.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 15. Oktober verstarb die Ehefrau unseres
Freundes und Verbandskollegen, des Holzarbeiters
Herrn Peter
Frau Berta Peter geb. Holitzky
im Alter von 27 Jahren. 4438
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Verwaltungskasse Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 18. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle 2 in Oswitz.

Zentral-Strafentasse der Tischler
Verwaltungsstelle Breslau / Sitz Hamburg
Sonntag, den 19. Oktober, vorm. 10 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Kaffeehaus, Reifergasse Nr. 10
Tagesordnung:
1. Abrechnung des 2. und 3. Quartals 1930
2. Berichtserstattung über die General-
versammlung in Köln am Rhein
3. Verschiedene Mitteilungen 7881
J. H. Gustav W. ..., Bevollmächtigter.
In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung
ist es unbedingt Pflicht, pünktlich zu erscheinen!

Warum belien die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen,
aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein
frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen lässt,
als sie den Jahren nach ist.
Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von
Pixava-Shampoo. Pixava-Shampoo gibt dem
Haar schönes Glanz und jene lockende Linie,
die das heuliche, jugendliche, frische Aussehen
hervorruft. Pixava-Shampoo hat einen ange-
nehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist.
Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von
Pixava-Shampoo gibt dem Aussehen jene un-
beschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz,
den die Männer anbeten. Ein Fläschchen kostet nur
50 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixava“!

Gewaltiger Preissturz!

Preis
für Sie vorteilhaftesten.
Alles eigene Aufwägung.
Nur einige Beispiele:
Hester gute Qualität, mod. Frauen u. T. **28.50**
auf Stoff, 42, 46, 48, 50
Faltes schwarz-weiß, in Saubere **22.50**
auf gut. Stoff, 46, 48, 50
Moderne Herren-Anzüge
fertige Stoff, neueste Muster, I. **19.50**
Reizig .. 26, 32, 36, 42
Neue Anzüge reinwoll. Kammer-
Qual., I. und K. Seite **36.50**
Einteil für Maß .. 54, 60, 66, 72
Joppe warm gestützt, schwarze Quer-
streif .. 12, 16, 20, 24 **18.50**
Trench-Coat 24.50, Leder- und
Gewebe-Mantel Substrukt billig.
Kuchenbocker 5.25, Brotkasten 5.25
**Tuch- u. Maßgeschäft
Cheimowitz**
Nur Telchotr. 27 pfr., Haupteingang
Kein Laden 4438

**Lebensversicherer
erzählt von Willy Cohn
Friedrich Engels**
Nur 1 Teil, 90 Pfennigen.
Durchführung, Verrechnung.

Heute früh starb unser Krankenbesucher
Herr Franz Fruhner
im Alter von 68 Jahren.
Während seiner 17jährigen Tätigkeit im Kassendienst war
der Verstorbene durch seine Pflichttreue stets bemüht, das Ver-
trauen des Vorstandes und seiner Mitarbeiter zu erhalten.
Wir bedauern seinen Heimgang und werden sein Andenken
in Ehren halten. 4438
Breslau, den 16. Oktober 1930.
**Der Vorstand und die Angestellten
der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.**

Jetzt ist die Chance riesengroß,
Das Glück verdoppelt seine Macht,
Kauf bei
Max Kosa
Dir ein Los
Ring Numero 8!
Staatl. Lotterie-Einnahme
Breslau 1, Ring 8

Land ist weiter billig!

Schweinebauch	0.75	Rouladen	1.20-1.40
Schädel und Schabracken	1.00	Kalbsteck	0.90-1.20
Langenfeil	0.85	Kalbsteck u. Ka. ..	1.30-1.70
Frischer Speck	0.85	Knoblauchwurst, Leberwurst mit	
Rindersteck	1.00	Speck 0.20 Preuß. 1/4 Pf. 0.25	
Ausgelassen, Schweinefleisch	1.00	Mettwurst Berliner, Braun-	
Gebäcktes (gemengt)	1.00	schweiger, Polnische u. Preußkopl	
Schmorfleisch ohne	1.10-1.30	1/2 Pf. 0.30	

Spezialität: Hausgeschl. Mettwurst
4442 u. Zerkelwurst 1/4 Pfund **35 Pf.**
Bei Einkauf von 5.00 an, 1 Paar Wiener gratis
Nur bei Wilhelm Land Jr.
Lehmgrubenstraße Nr. 2

**Empfehle die beliebte
Skat-Karte 75**
C. Kreischmer
Schmiedebühlcke 29a
Betten Doppelbett
15, 18, 25
Riffen 5, 6, 7, 50
T. Letts verkauft
Reichhaus Delsneritz, 12
Teppiche wenig gebrauch
Sportplatz
G. Friedländer, Sonnabend
Ruhbaumstämme
zerlegbar, mit Wägelchen
Spiegel, billig zu verkaufen
Möhler's Buchhandlung
Suche Sattelhändler
Lippert, Neuhüttenstraße 18
Die der Ehefrau Anna Engel-
hiep, Karl-Legien-Strasse 4
zugefügte Beileidigung nehme
ich nach schließl. Begräb-
nis zurück und bitte Sie,
warme dringend vor Wem
verbreitung.

**Zwei machen es richtig,
einer macht es falsch!**
Sagt dem Dritten, daß er in seiner
Arbeitspause die „Volkswacht“ lesen soll!

Schick und preiswert

Wädel-Schuhe m.
Lack kombin. 6.85
Braune Herr.-Halb-
schuhe od. schwarze
Herr.-Stiefel 7.45
Lackhalbschuhe für
Herren, für Straße
u. Gesellsch. 8.85
8.90

Wollen Sie in bar 500 Mark gewinnen, dann
beachten Sie bitte das Preisausschreiben in unseren
Schaufenstern. - Wir verteilen viele wertvolle Preise

Tack

& CIE AG. - BURG B. M.
Verkaufsstellen Conrad Tack & C. G. m. b. H.
Breslau Münster Straße 15, Fernsprecher 551 68
Rauschstraße 47/48, Fernsprecher 274 28

Der Ausschluß der Öffentlichkeit im Frenzel-Prozess durchbrochen

Die gestrige Sitzung im Frenzel-Prozess in Potsdam war insofern bemerkenswert, als an ihr außer dem Leiter der Justizpressestelle Berlin mit Einwilligung des Staatsanwaltes und des Verteidigers auch ein prominenter Vertreter der Presse, Professor Dörfel, teilnahm. Es wurde dann mit der weiteren Vernehmung von Hildegard Frenzel fortgefahren.

Die Zeugin schilderte zunächst ihren Besuch bei Frau Pfarrer Schenk, die sie nach allem möglichen ausgefragt habe, besonders über die Verhältnisse in ihrem Vaterhause und über Dinge, die mit dem in diesem Prozess zur Erörterung kommenden Vorgängen in Zusammenhang standen. Frau Pfarrer Schenk habe ihr, Hildegard, auch zugeredet, sie und ihre Schwester sollten sich eigene Zimmer in Neubabelsberg nehmen, sie würde ihnen dann später Stellen in der Schweiz verschaffen. Dann habe Frau Schenk auch von den Beschuldigungen der Gertrud gegen ihren Vater gesprochen, habe dabei aber betont, daß Gertrud niemals Einzelheiten erzählte, sondern nur alle diesbezüglichen Fragen mit Kopfnicken beantwortete. „Mir hat Gertrud“, so erklärte Hildegard Frenzel, „niemals eine Andeutung gemacht, daß der Vater ihr nachstelle.“ Als Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stargard die Zeugin fragte, ob ihr Vater ihr nicht einmal ein häßliches Wort zugerufen habe, protestierte der Angeklagte in großer Erregung gegen die Fragestellung. Trotz der Ermahnungen des Vorstehenden nahm die Erregung Frenzels derart zu, daß die Verhandlung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde Hildegard Frenzel darüber vernommen, wie sie zu den Beschuldigungen gegen ihren Vater auf dem Vormundschaftsgericht und bei der Staatsanwaltschaft gekommen sei. Die Zeugin gab an, daß sie auf dem Vormundschaftsgericht der jungen Alesjorin, die sie vernommen habe, sofort erklärt hätte, daß Gertrud, deren Protokoll man ihr vorlas, geschwindelt habe. „Bei der Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft wollte ich dann ursprünglich die Wahrheit sagen. Aber als ich dorthin kam, war Pfarrer Schenk beim Staatsanwalt im Zimmer und begrüßte mich so freundlich, daß ich, um ihm einen Gefallen zu tun, die Beschuldigungen gegen meinen Vater wiederholte.“

Brudermord

In Wilhelmshaven bei Bielitz (Schlesien) erschlugen aus noch nicht ganz aufgeklärten Motiven drei Gutsbesitzersöhne ihren eigenen Bruder mit einer Eisenstange.

Werd um eine 15-Jährige

In Frankfurt a. M. brachte der 25jährige Gärtner Mäfer seine Frau durch sechs Revolvergeschüsse nieder. Die Niedergeschossene wurde in sterbendem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter konnte verhaftet werden. Die Frau des Gärtners hatte ihrem Mann wegen eines Liebesverhältnisses, das er mit einem fünfzehnjährigen Mädchen unterhielt, schwere Vorwürfe gemacht. In einem Wutanfall hat braunh. der Gärtner zur Waffe gegriffen und auf seine Frau geschossen.

Festgenommene Einbrecherbande

Von Beamten der Berliner Kriminalpolizei wurden nach umfangreichen Ermittlungen in Waidmannslust bei Berlin fast sämtliche Mitglieder der unter dem Namen „Schreden des Konfektionsviertels“ bekannten und gefürchteten Einbrecherkolonne verhaftet. Der Bande, die sich besonders für Pelze, Stoffe und Seiden „interessierte“, sind fast alle großen Konfektionseinbrüche der letzten Zeit aufs Konto zu schreiben. Wie man seit längerer Zeit wußte, machte der Hauptling seine Inspektionsreisen in einem Ford-Auto. Dieses Auto wurde ihm schließlich zum Verhängnis und zum Verrat. In Waidmannslust bei Berlin, wo die Kolonne verhaftet wurde, hatten sich die Verbrecher eine Art „Heim“ und gleichzeitig Beutelager eingerichtet. Indes fand man von dem gestohlenen Gute nur noch ein geringer Teil vor.

Festnahme des Siemensdiebes

Von Beamten der Berliner Kriminalpolizei wurde der berüchtigte Juwelendieb Fritz Bachnid, auf dessen Schuldkonto etwa 70 bis 80 Diebstähle kommen, festgenommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Bachnid auch identisch mit jenem Einbrecher, der am 11. August dieses Jahres die Berliner Wohnung des Generaldirektors von Siemens, des Präsidenten des Verwaltungsrats der Reichseisenbahn, mit seinem Besuche beehrte. Während Frau von Siemens bei ihrem Vater weilte, dem

Zoobirektor Sed, der an diesem Tage seine 70. Geburtstag feierte, sprach Bachnid in der Villa von Siemens vor, gab sich für einen städtischen Beamten aus und behauptete, mit der Revision der elektrischen Leitungen des Hauses beauftragt zu sein. Man ließ Bachnid vertrauensvoll „arbeiten“; er öffnete in dem Ankleideraum der Frau von Siemens einen verschlossenen Schrank mit einem Dietrich und ließ dann einen größeren Juwelenschack mitgehen. Bachnid konnte damals nicht gefaßt werden, zumal er sich stets einer bescheidenen und unauffälligen Lebensführung befleißigte. Auch diesmal ist seine Verhaftung nur deshalb gelungen, weil er auf frischer Tat ertappt werden konnte.

Bergwerksdirektor wandert ins Zuchthaus

Das Erfurter Schwurgericht verurteilte gestern den „Bergwerksdirektor“ Mosch, gegen den wegen fünfzehnjährigen Meineides und einundzwanzig falscher eidesstattlicher Versicherungen die Anklage erhoben war, zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die mitangeklagte Ehefrau wurde ebenfalls wegen Beihilfe zum Vollen und verurteilt. Betrug in sieben Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, es wurde ihr jedoch eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt. Die Schwägerin Moschs wurde freigesprochen, während der Kraftfahrzeugbesitzer Karl Geißler aus Rottbus wegen fahrlässigen Meineides vier Monate Gefängnis unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist gegen Zahlung einer Geldbuße von 300 Mark erhielt.

Gericht über einen Pfarrer

Das oberste Kirchengericht in Dresden verurteilte den Pfarrer Bitterlich in Freiburg i. S. zur Dienstentlassung. Bitterlich hatte große Summen aus der Kirchenkasse unterschlagen und war deshalb im Gerichtsverfahren zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Werksplionage?

Verhaftet wurden drei Angestellte des Magdeburger Krupp-Grußon-Werkes, in deren Wohnungen von Beamten der Kriminalpolizei zahlreiche Zeichnungen von Werkspatenten gefunden wurden, deren Verrat die Firma enorm geschädigt haben würde. Man nimmt an, daß die Verhafteten die Absicht hatten, die betreffenden Zeichnungen nach Rußland zu verkaufen, wohnin der eine der Beschuldigten am 1. November als Ingenieur überfiedeln wollte.

Der neue Präsident der Internationalen Metistenloge



Der Nachfolger des im Frühjahr verstorbenen Berol-Konrad, ist Alfred Fossil. Ursprünglich Student der Nationalökonomie, ist Fossil zur Bühne gegangen, um sich nach seiner schweren Kriegsverletzung gemerkschaftlich zu betätigen.

Furchtbare Bluttat in einer polnischen Krankenkasse

Ein gewisser Kozłowski, der angeblich Mitglied einer oppositionellen Partei ist, drang gestern vormittag im Gebäude der Czernostochauer Krankenkasse in das Arbeitszimmer des Inspektors, in dem außer dem Inspektor der Regierungskommissar und der leitende Arzt der Krankenkasse weilten, und feuerte, ohne ein Wort zu sagen, mehrere Schüsse auf die Anwesenden ab, die alle drei tödlich getroffen wurden. Der Täter lief sodann aus dem Zimmer, schloß einen Krankenkassenbeamten und einen Patienten, die sich zufällig auf dem Gang befanden, nieder und tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Die Verletzungen des Beamten und des Patienten sind ernstlicher Natur.

Schießlustiger Polizist

Große Empörung hat in Paris der Freispruch eines brutalen Polizeieinspektors hervorgerufen, der bei der Verhaftung eines Ausgewiesenen kurzer Hand zur Waffe griff und infolge Ungeschicklichkeit den Unglücklichen erschoss. Der Polizeieinspektor dessen Verteidigung einer der ersten Rechtsanwältinnen überlassen hatte, machte im Laufe der Verhandlung geltend, daß sein Opfer ihn auf die Hand, in der er den Revolver hielt, geschlagen habe, und daß infolgedessen der Schuß losgegangen sei. Obwohl diese Darstellung durch zahlreiche Zeugnisaussagen widerlegt wurde, ist dem revolvierfähigen Polizeibeamten vom Gericht geglaubt worden.

Die Opfer des Bretagne-Anstürmers

Die Bilanz der Opfer und Schäden des Sturmes an der Küste der Bretagne und der Vendée lautet: 45 vermißte Schiffe, 30 Witwen und 80 Waisen. Von den vermißten Schiffen sind 27 nicht zurückgekehrt; man hofft jedoch, daß das eine oder andere der Fischerboote sich noch gerettet haben wird.

Ein weißer Indianerhäuptling

Zum erstenmal in der Geschichte der Yaqui-Indianer im USA-Bundesstaate Sonora hat sich der Stamm einen weißen Mann als „Cobanahui“ oder Stammeshäuptling erkoren. Die Wahl fiel einstimmig auf Jose Limon, einen früheren Autodroschkenhändler, der lange mit den Yaquis in den Bergen gelebt und sich mit ihren Sitten befreundet hatte. Die Stammesältesten versprechen sich mit sicherem Zirkunft von der Wahl Limons eine Ausgleichung der seit vielen Jahren bestehenden bitteren Gegenläufe zwischen der Bundesregierung und den Yaquis.

Grauenhafter Freitod

Der zweifache Mörder Anthony Morletto entzog sich im Zuchthaus Sing Sing (Newyork) der Hinrichtung durch einen elektrischen Stuhl, indem er sich in der Nacht vor der Exekution die Pulsadern durchstieß.

Verhaftungen im Mordfall Diamond

In Newyork sind drei Personen unter dem Verdacht verhaftet worden, den Mordüberfall auf den Alkoholkönig Diamond ausgeführt zu haben. Unter ihnen ist auch ein Deutscher namens Schulz, der allgemein als wütender Gegner des Alkoholschmugglers gilt.

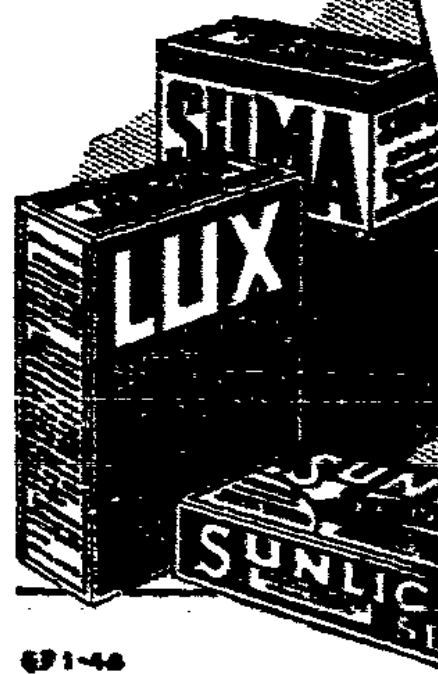
Hungerstreik im Wartesaal

Als Protest gegen ihre Entlassung haben 200 Straßenfeger in Regio-City einen Hungerstreik begonnen, den sie im Wartesaal des dortigen Rathauses bis zu ihrer Wiedereinstellung durchführen wollen.

Dreifacher Elektrotod

In der amerikanischen Stadt Mine Bluff (Arkansas) bezüchte der 16jährige Eulas Long beim Bau einer Antenne mit dem Kupferdraht die Hochspannungsleitung und wurde getötet. Der anwesende Freund und der Bruder des Unglücklichen büßten ebenfalls ihr Leben ein, als sie den brennenden Körper vom Draht loszulösen suchten.

Eine wirkliche Preissenkung!



Die führenden Waschmittel der Welt sind jetzt so billig, daß sie von jedem Mann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlight Seife, Lux Seifenflocken und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den Gutschein wertvolle Gaben

SUNLIGHT SEIFE LUX SEIFENFLOCKEN

½ Pfund Doppelpack . . . 40 Pfg. jetzt 30 Pfg. Die große Doppelpackung 75 Pfg. jetzt 50 Pfg.
Der große Würfel 35 Pfg. jetzt 25 Pfg. Die Normalpackung 40 Pfg. jetzt 30 Pfg.
Das praktische Handstück . 15 Pfg. jetzt 12 Pfg. Die Handpackung 25 Pfg. jetzt 20 Pfg.

SUMA das schone Seifenpulver ½ Pfund Paket 45 Pfg. jetzt 40 Pfg.

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN

Seelenmord an Kindern

Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Darstellung ... Einem Vater war die Erziehung seiner zwei Söhne aus ...

Das gilt nicht etwa nur für Kinder aus solchen Ehen, in ... nach § 1635 geteilt werden. Es gilt auch für solche Ehen, ...

Der Schmutz

In den regenfeuchten Straßen glitzern die elektrischen ... Die Lichtreihen an den Straßentrennungen ...

Bis um sieben die Glocke den Schluß der Geschäftszeit durch ... die Räume schließt, die letzten Kunden das Haus verlassen haben ...

Ihr Heimweg führt sie durch die helle, brodelnde Straße mit ... den rot-gelb-grün zudenden Lichtsignalen. Jeden Abend steigt sie ...

Dann erlösen mit einem Schlage die Lampen - nur im ... Hintergrund des Raumes brennt ein stilles Licht die ganze Nacht ...

In einer engen, dunklen Straße, in der aus lärrenden ... Aneipen größtenteils betrunkenen schallt, klettert sie ...

Am andern Morgen lärmst der Wecker sie wach, und Abends ... steht sie wieder vor dem leuchtenden, funkelnden Märchenschau- ...

Bilder vom Jugendgericht

Wenn vor den Schranken eines Gerichtes Rechtsbrecher ihren ... Lebenslauf erzählen, wenn man in den Akten den kriminellen ...

Mit allen Mitteln zu versuchen, solche Lebensläufe feltener ... werden zu lassen, durch Anlage oder Milieu gefährdete junge ...

Die meisten der vorgeführten Sünder waren einmal ... motorische Schulmänner. Der eine da hat allein im letzten ...

Über du fühlst gar nicht nach einem Hasensfuß aus! ... Der Lehrer stellt als Zeuge den Sachverhalt ganz anders ...

Neben dem Richter vor einem anderen Tisch sitzt hinter ... einem Berge von Akten der Vertreter des Jugendamtes. Auch ...

Urteil: Schulkassier des Jugendamtes ... Ein anderer, schon etwas weiter fortgeschritten, kommt in ...

Ein Name wird aufgerufen. Der Junge ist nicht da. Nur ... die belämmerte Mutter kommt. Ihr Sprößling ist bereits in ...

In den Cafés hielt man seine gekühlten Konferenzen ab- ... Aber das „Unternehmen“ ging bald in die Brüche. Der junge ...

„Ich mache Sie darauf aufmerksam“, sagt der Richter mit ... gutem Grunde zu dem Buchhalter, der als Zeuge auftritt, daß ...

Der Anklagevertreter beantragt Freisprechung. Sie wird ... auch beschloffen und verkündet. Aber auch hier wird sich das ...

Dann kommen zwei Mädels. Sie werden des Diebstahls ... bezichtigt. Hausdurchsuchungen haben stattgefunden. Ein ernster Fall. ...

Und wieder glänzt sich das Gesicht des Richters in Milde: ... Ihr seid ehrliebe Mädchen. Ihr seid schuldlos. Bleibt weiter ...

Erleichtert ziehen die beiden ab. Stolz folgen ihnen die ... Eltern. Ueber den Gang schallt des Gerichtsdieners Stimme. ...

Bäder ohne Badegäste

Nun sind sie längst fort, die Badegäste. Auch die letzten, ... die sich einzudeckten, es wäre am schönsten am Strande, wenn ...

Die Fischer haben ihren Strand wieder, in Ahlbeck, in ... Heringsdorf, in Banzin, in Ueterik. Es ist kein Anstöß mehr zu ...

Morgens und am späten Abend veranlassen sie ihr Strand- ... leben. Ein Strandleben ohne Musik, ohne Firt, ohne geschminkte ...

Die Kleinfischer der pommerischen Bäder gehört wohl zu ... den wenigen Wirtschaftszweigen, an denen die Industrialisierung ...

Die Fischerei ist ein Lotteriespiel wie früher, ein raubes ... Sicherungsmittel mit Wind und Wetter, ein unsicheres ...

So ist er verdammt nüchtern und „realpolitisch“, der ... Strand der deutschen Ostseebäder, wenn erst wieder Oktober- und ...

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME Preis: RM. 0,30-1,20

Nur nicht genieren Unternehmer und Arbeitszeit

Der Kapitalismus steht in der Sackgasse. Er hat die Massenarbeitslosigkeit auf dem Gewissen. Dem weiterbildenden Teil des Unternehmertums ist deshalb etwas unheimlich zumute. Er sieht weiter als die kurzfristigen Scharfmacher, die sich an der Vorstellung berauschen, in einem durch die Massennot schiefgeführten Aufruhr mit schäblichen Mitteln das alte Regime in Deutschland wieder aufzurichten zu können. Die klügeren Elemente des Unternehmertums fühlen nur zu gut, daß die Arbeitslosenfrage für den Kapitalismus zur Schicksalsfrage werden muß, wenn nicht eine Umdenkung des Glücks eintritt. Sie wissen, daß mit den ewigen Verteuerungen, der Kapitalismus sei besser als sein Ruf, heute kein Hund mehr hinter dem Ofen hervorgeholt werden kann. Sie wissen auch, daß die Versicherungen der Unternehmerpresse, das Kapital werde schon die Arbeitslosennot beheben, wenn man es nur in Ruhe lasse und nicht durch Gewerkschaftspolitik irritiere, heute in den breiten Massen kein richtiges Wort mehr finden. Kein Wunder daher, daß zur Zeit im Unternehmerlager bei der Debatte über die von den Volksmassen stürmisch geforderten Hilfsmassnahmen zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit eine auffallende Unklarheit sich bemerkbar macht. Besonders deutlich zeigt sich das in der Frage der Arbeitszeitverkürzung.

Geistlicher Zwang und kollektive (tarifvertragliche) Bindung einer Arbeitszeitverkürzung werden vom Unternehmertum mit schärferen Worten zurückgewiesen. Der Spitzenverband der Arbeitgeberverbände macht sogar gegen eine schematische oder generelle Verkürzung der Arbeitszeit Front. Nur für Ausnahmefälle will er eine solche Verkürzung zulassen; er meint, sie sei lediglich betriebsindividuell nach Maßgabe der jeweiligen betriebs- und produktionsstechnischen Bedingungen des einzelnen Betriebes diskutierbar. Die Arbeitszeitverkürzung müsse also dem einzelnen Betrieb überlassen werden. Interessanter als die offizielle Erklärung der Arbeitgeberverbände ist jedoch der Kommentar, den sie und ihre Presse zu ihrer grundsätzlichen Stellungnahme geben. Darin heißt es z. B. nach der „Kölnischen Zeitung“: „Wir halten es für selbstverständlich, daß jeder Unternehmer sich gewissenhaft überlegt, ob sich eine Arbeitszeitverkürzung in seinem Betriebe und damit ein Verlust auf weitere Entlassungen und vielleicht gar die Wiedereinstellung von arbeitslosen Kräften ohne erhebliche Mehrkosten ermöglichen läßt.“ Dieser Appell an das Gewissen der Unternehmer ist immerhin beachtenswert. Daß er durch allenthalben Bedenken und Zweifel wieder abgeschwächt wird, nimmt weiter nicht Wunder; denn einmütigen haben wir es nur mit ersten Versuchen zu tun, die bittere Medizin der Arbeitszeitverkürzung dem einzelnen Arbeitgeber etwas schmackhaft zu machen. Es fällt dem deutschen Unternehmertum jedoch schwer, zu begreifen, daß es mit der bisherigen nunmehr fast flüchtig und kumpfsamig gewordenen Methode, nur auf Kosten der Arbeiter die Wirtschaftskrisis zu beheben, nicht weiter gehen kann. Aber es wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als die bittere Medizin zu schlucken. Als seine Hinweis auf die mit der Arbeitszeitverkürzung zweifellos verbundenen betriebsstechnischen Schwierigkeiten, Betriebsausfällen und indirekten Mehrkosten in sozialen Anwendungen, in der Arbeitsanpassung usw. überzugehen nicht. Die Herren Unternehmer müssen eben auch ihren Kopf etwas aufzucken, um die mit der Wiedereinstellung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozess durch Verkürzung der Arbeitszeit entstehenden Kosten soweit wie möglich zu mildern. Rationalisieren nur auf Kosten der Arbeiter ist keine Kunst. Das Unternehmertum muß jetzt auch einmal zeigen, daß es auch im Interesse einer breiten Masse, wie sie die Arbeitszeitverkürzung ist, rational wirtschaften, Anstöße senken und Opfer bringen kann.

Die Idee der Arbeitszeitverkürzung — nicht als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wohl aber als sehr beachtenswerte Hilfsmassnahme — ist in den Reihen lebendig geworden. Sie ist nicht mehr auszubringen. Heberall im Lande, bei den Arbeitern und bei den Arbeitgebern wird sie erörtert. Auch der kleine Arbeitgeber in der Kleinstadt erkennt, daß etwas im Auge ist, daß die Arbeitszeitverkürzung in irgendeiner Form kommen muß, weil für die durch die Rationalisierung freigesetzten Arbeitskräfte wieder Brot und Arbeit geschaffen werden müssen. Die klügeren Köpfe des Unternehmertums, des kleinen wie des großen erkennen, daß der Widerstand gegen die Arbeitszeitverkürzung etwas Annatürliches und Angelegentliches ist. Wenn die Unternehmer keinen gesetzlichen Zwang wollen, dann sollen sie selbst irgendeinen gangbaren Weg der Arbeitszeitverkürzung vorschlagen; denn sie benutzen doch in der Presse, daß sie es für richtig halten, wenn man den Wirtschaftsverbänden und insbesondere von den auch in einschlägigen Fachverbänden der Arbeitgeber alle Möglichkeiten der Arbeitszeitverkürzung zum Zweck der Arbeitskredittung erörtern und der Mitgliedern zur Beherrschung empfindlich werden. Das die Gewerkschaften in der Frage der Arbeitszeitverkürzung des Lohnausgleichs jedoch nicht zurückbleiben, versteht sich von selbst. Schließlich erwarten sie doch die Interessen der Arbeiter und nicht der Unternehmer. Damit haben aber die Gewerkschaften das Problem nicht aufzulösen vermocht. Sie haben, wie die Entschuldigungen des ILO zeigen, Mittel und Wege gesucht, die jedenfalls endlich einmal von der anderen Seite gemutet werden müssen. Die Unternehmern werden sich, ob sie wollen oder nicht, mit der Forderung der Gewerkschaften auf Verkürzung der Arbeitszeit vertragen müssen. Nur nicht genieren!

Der Berliner Metallarbeiterstreik

Die Idee der Arbeitszeitverkürzung ist nicht nur in den Reihen lebendig geworden, sondern auch auf dem Gebiet der Berliner Metallarbeiter. Der Streik der Berliner Metallarbeiter, der am 1. März begann, hat sich in den letzten Tagen auf den Höhepunkt seiner Entwicklung gebracht. Es ist dies der erste Streik der Berliner Metallarbeiter seit dem Streik der Berliner Eisenarbeiter im Jahre 1928. Der Streik der Berliner Metallarbeiter hat sich in den letzten Tagen auf den Höhepunkt seiner Entwicklung gebracht. Es ist dies der erste Streik der Berliner Metallarbeiter seit dem Streik der Berliner Eisenarbeiter im Jahre 1928.

Der Streik der Berliner Metallarbeiter hat sich in den letzten Tagen auf den Höhepunkt seiner Entwicklung gebracht. Es ist dies der erste Streik der Berliner Metallarbeiter seit dem Streik der Berliner Eisenarbeiter im Jahre 1928. Der Streik der Berliner Metallarbeiter hat sich in den letzten Tagen auf den Höhepunkt seiner Entwicklung gebracht. Es ist dies der erste Streik der Berliner Metallarbeiter seit dem Streik der Berliner Eisenarbeiter im Jahre 1928.

wie vorgehen war, nicht niederlegten, dann ergibt sich von selbst, daß die Streikbewegung nahezu die gesamte Berliner Metallarbeiterchaft umfaßt. Anscheinend gibt es bei der Reichspresse Leute, die keine Ahnung davon haben, daß die Angestelltenchaft, die in einigen Berliner Metallbetrieben sehr zahlreich ist, mit der Streikbewegung unmittelbar nichts zu tun hat. Die ahnungslosen Gemüter sehen die Angestellten zur Arbeit gehen und behaupten dann, daß der Streik nicht vollständig sei.

Auf die abstrakten Verteilungsfragen ändern nichts an der Tatsache, daß der Kampf von der gesamten Berliner Metallarbeiterchaft mit Eifer aufgenommen wurde und mit großer Zuversicht geführt wird. Auch die Unternehmerpresse kann ja nicht daran vorbeigehen, daß in diesem Kampf die Unorganisierten mit den Organisierten Schulter an Schulter kämpfen, daß auch sie in der Urabstimmung sich gegen den Schiedsspruch ausgesprochen haben. Der Reichsarbeitsminister würde vom Tausch geritten, wenn er diesen Schiedsspruch für verbindlich erklären wollte. Er würde damit auch zur Mehrheit des Reichstages in Gegenfall geraten, da nicht nur die Kommunisten und Nationalsozialisten, sondern wahrscheinlich auch noch einige andere Leute sich dem Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der sich gegen eine Verbindlichkeitsklärung ausspricht, anschließen dürften.

Regierungserklärung und die Aussprache darüber werden hoffentlich nunmehr sehr rasch stattfinden, wie man sich bei den maßgebenden Stellen grundsätzlich die Lösung der Wirtschaftskrise, die Wiedereingliederung der Arbeitslosen durch Neuregelung der Preis-, Lohn- und Arbeitszeitfrage denkt. Der durch den Schiedsspruch für die Metallindustrie eingeschlagene Weg führt nicht zum Ziel.

Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn

Am kommenden Sonntag und Montag findet bei der Reichsbahn die Neuwahl der Beamtenräte statt. Die Beamtenräte werden alle zwei Jahre gewählt. Die Wahl des Orts-, Bezirks- und Haupt-Beamtenrats erfolgt in einem Wahlgang. Es kommen weit über 300 000 Wahlberechtigte in Frage. Wahlberechtigt sind nicht nur die Beamten, sondern auch die im Beamtendienst beschäftigten Lohnempfänger.

Bei der Reichsbahn stehen zurzeit in beamtenpositiver Hinsicht die Bestrebungen im Vordergrund, die auf einen allmählichen Abbau des Beamtenverhältnisses bei den Betriebsverwaltungen hinzielen und zu diesem Zweck die Umwandlung der Beamtenstellen in Dienstposten für Angestellte und Arbeiter propagieren. Dieser Bestrebungen tritt nur der Einheitsverband der

Eisenbahner Deutschlands energisch entgegen. Er sieht den jetzigen Zustand der einseitigen Verwaltungsregelung ein für den Bestand des Beamtenverhältnisses.

Die Reichsbeamtenchaft ist durch ihre starke organisatorische Zersplitterung in der Abwehr der Interessen bedrohenden Maßnahmen und Pläne der Reichsverwaltung stark behindert. Im Gegensatz zu den Arbeitnehmern, die im Einheitsverband organisiert sind, existieren die Reichsbahnbeamten neben dem Einheitsverband noch 50 Splitterverbände. Es charakterisiert das Stäckerverhältnis der Eisenbahner-Organisationen, daß bei den Betriebsbeamtenrätewahlen zusammen der Einheitsverband ungefähr so viel Stimmen allein auf sich vereinigend als alle übrigen Splitterverbände.

Die Zersplitterung in den organisatorischen Verbänden kommt auch in den verschiedenen Vorschlagslisten zum Ausdruck, die zur Beamtenrätewahl eingebracht wurden. So den Kreisen der „neutralen“ Beamtenverbände, die dem Einheitsverband angeschlossen sind, drei verschiedene Vorschlagslisten eingebracht worden. Dazu kamen diesmal auf Grund der Meldung der Nationalsozialistischen Partei Vorschlagslisten mit dem Kennwort „Nationale Sozialisten“. Kandidaten größtenteils dem „Zentral-Gewerkschaftsbund“ angehören. Es ist bekannt geworden, daß die Herstellung von Listen für die Hauptkreislagen von der ebenfalls dem Einheitsverband angeschlossen „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ veranlaßt worden ist.

Die Treibereien der Nationalsozialisten müssen die Zersplitterung der Reichsbahnbeamtenchaft noch vergrößern. Nicht Zersplitterung, sondern nur Zusammenfassung der Kräfte im Einheitsverband kann den Reichsbahnbeamten helfen. Sie müssen die Listen des Einheitsverbandes unterstützen.

Das glaubt man gern

Der Verband Berliner Metallindustrieller, der am Montag zu einer Besprechung der Lage im Berliner Metallarbeiterstreik zusammengetreten war, hat den Lohnabwärtigen angenommen. Der Verband wird nunmehr die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches beantragen.

Kündigung des Lohntariffs in der thüringischen Metallindustrie

Die thüringischen Metallindustriellen haben den Lohnvertrag zum 19. Juni dieses Jahres zum 15. November kündigen.

Betriebsstilllegung im Hirschberger Tal

Die zum Linde-Hofmann-Busch-Konzern gehörigen Werke in Bad Warmbrunn haben die Stilllegung beantragt. Montag fanden die Verhandlungen vor dem Gewerbeamt. Außer den bisher schon Entlassenen werden nochmals 100 Arbeiter und Angestellte auf die Straße gesetzt. Für die Wirtschaft im Hirschberger Tal bedeutet dies wieder einen schweren Schlag. Vor kurzem erst wurde die Glanzjeden-Spinnerei in Petersdorf stillgelegt, nun folgen die Gyllnerwerke.

Sachverständige Korruption

Riccardo Guasino Seite — Gefälschte Bilanzen bei einem Staatsunternehmen
Betrogene Sparer — Der Bürgermeister von Mailand

Die Nationalsozialisten in Deutschland haben monatelang ihre Agitation damit betrieben, daß sie die Vorgänge der faschistischen Wirtschaft in Italien in alle Himmel hoben. Allmählich wird auch derjenige Nationalsozialist eingesehen haben, daß die Wirtschaftskrisis in Italien nicht so leicht zu beheben ist, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat.

Die Nationalsozialisten in Deutschland haben monatelang ihre Agitation damit betrieben, daß sie die Vorgänge der faschistischen Wirtschaft in Italien in alle Himmel hoben. Allmählich wird auch derjenige Nationalsozialist eingesehen haben, daß die Wirtschaftskrisis in Italien nicht so leicht zu beheben ist, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat.

Die Nationalsozialisten in Deutschland haben monatelang ihre Agitation damit betrieben, daß sie die Vorgänge der faschistischen Wirtschaft in Italien in alle Himmel hoben. Allmählich wird auch derjenige Nationalsozialist eingesehen haben, daß die Wirtschaftskrisis in Italien nicht so leicht zu beheben ist, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat. Die Krise in Italien ist nicht so leicht zu beheben, wie man sich in Deutschland zu denken gewohnt hat.

Ähnliche Fälle haben sich bei mailändischen Grundstücken zugezogen. Man kann sich nicht wundern, daß sich in der faschistischen Italien die Dinge jetzt fast so entwickeln wie in den Jahren der Weimarer Republik. Man kann sich nicht wundern, daß sich in der faschistischen Italien die Dinge jetzt fast so entwickeln wie in den Jahren der Weimarer Republik.

Der Unterschied zwischen der Korruption in demokratischen Staaten und der Korruption im faschistischen Italien ist nicht so groß, wie man sich denken mag. In beiden Fällen geht es um die Bereicherung einzelner Personen auf Kosten der Allgemeinheit. In beiden Fällen geht es um die Bereicherung einzelner Personen auf Kosten der Allgemeinheit. In beiden Fällen geht es um die Bereicherung einzelner Personen auf Kosten der Allgemeinheit.

Man sieht, daß die Staatsgruppe als gesund. In der einander überlegen spielt aber die Affäre des bisherigen Bürgermeisters von Mailand hinein. Diese Affäre ist ein Beispiel für die Korruption in der faschistischen Italien. Man sieht, daß die Staatsgruppe als gesund. In der einander überlegen spielt aber die Affäre des bisherigen Bürgermeisters von Mailand hinein. Diese Affäre ist ein Beispiel für die Korruption in der faschistischen Italien.

Kauft nur bei den Kunden unserer Zeitung